

Grundstein für Rettung der Casa Carigiet ist gelegt

Der Verein Trun Cultura konnte das Geburtshaus von Alois und Zarli Carigiet erwerben und präsentiert jetzt Pläne zum Wiederaufbau.

von Maya Höneisen

Im Januar 2019 brannte das Geburtshaus der Künstlerbrüder Alois (1902–1985) und Zarli Carigiet (1907–1981) lichterloh. Lange Zeit war nicht klar, was mit dem Gebäude passieren sollte. Nun konnte der Verein Trun Cultura das historische Gebäude erwerben. Der Verein will es einer öffentlich-kulturellen Nutzung zuführen. Noch diesen Monat wird als Erstes ein Notdach erstellt. Bis im Frühling 2021 sollen der Brandschaden geräumt und die Bausubstanz gesichert sein.

Die Kosten dafür seien inzwischen gedeckt, erklärte der Leiter des Fachausschusses und Projektinitiant, Thomas Imboden, am Samstag in Trun. Um die Finanzierung für den Wiederaufbau zu gewährleisten, laufe ab sofort eine regionale Sammelaktion. Das gesamte Finanzierungskonzept wird in der bis zum November abgeschlossenen Machbarkeitsstudie enthalten sein.

Casa Carigiet im Fokus

Die Ideen für ein Museum für Alois und Zarli Carigiet waren schon vor dem Brand im Januar 2019 erstmals formuliert. Der Brand habe dann dem Projekt eine neue Wendung und eine erweiterte Perspektive gegeben, erklärte Imboden weiter. Wie diese aussehen, zeigen nun erste Pläne und Modelle. So wird das zerstörte Dach durch ein klassisches steiles Satteldach ersetzt. «Es wird eine harmonische Verbindung zur historischen Bausubstanz geben», hielt der Architekt und Ausstellungsgestalter Remo Derungs fest. Der darunter entstehende Dachraum wird einer neuen Nutzung zugeführt.

Die kleineren Räume in den unteren Etagen werden belassen. Alle Räume können für verschiedene Veranstaltungen, Ausstellungen und Anlässe genutzt werden. Die Erschliessung erfolgt über eine Treppe und einen Lift im Innenhof. Eine subtile Planung und Umsetzung seien die Voraussetzungen für die Renovierung und Restaurierung, sagte Derungs. «Es gilt, das eine zu erhalten und zu schützen und das andere zu entwickeln und zu ergänzen.» Das sei eine wunderbare Situation, in der er und sein Team gerne Energie und Ideen hineinstecken würden.

Sozialgeschichtlich interessant

Der Schutz des Patrizierhauses liegt auch Simon Berger, Leiter Denkmal-



Heute Ruine, bald Kulturzentrum: In das im Januar 2019 abgebrannte Geburtshaus der Künstlerbrüder Alois und Zarli Carigiet in Trun soll laut der vorgestellten Modelle bald wieder Leben einkehren.



Bilder Theo Gstöhl, Kantonspolizei Graubünden

pfluge Graubünden, am Herzen. Das Haus sei sozialgeschichtlich interessant, ortsbildprägend und durch die Künstlerbrüder Carigiet schweizweit bekannt. Als eines der wichtigsten Gebäude im Ort bilde es ein Ensemble

«Ich freue mich sehr, dass auf diese Weise mein Vater unvergessen bleibt.»

Toni Carigiet

Sohn von Zarli Carigiet (1907–1981)

mit der Kirche. «Es ist mir ein grosses Anliegen, dass man versucht, das Haus zu retten», betonte er.

Auch die anwesenden Nachkommen der Künstlerbrüder sind zufrieden mit den nun konkret vorliegenden Plänen für die Casa Carigiet. «Ich freue mich sehr, dass auf diese Weise mein Vater unvergessen bleibt», sagte Toni Carigiet, Sohn von Zarli Carigiet. Die Tochter von Alois Carigiet, Domenica Carigiet, erzählte in ihrer Ansprache aus der Geschichte des im Jahr 1769 gebauten Hauses. Der Brand sei ein grosser Schock gewesen. «Ich hoffe nun sehr, dass das Projekt gelingen wird», schloss sie.

Bis Ende 2023 soll laut Verantwortlichen die Casa Carigiet zu einem Kulturzentrum werden, das Zarli und Alois Carigiet gewidmet ist. Der Verein Trun Cultura geht noch einen Schritt weiter. Ausgehend vom Schaffen der Brüder soll ein Bogen zu Künstlern der Gegenwart geschlagen werden. So soll die Casa Desax eine Infrastruktur für Künstlerresidenzen enthalten und zum Treffpunkt für Kunstschaffende und Kunstinteressierte werden. Geplant ist weiter, in der ehemalige Tuchfabrik ein Labor und ein Produktionsort für Kunstprojekte sowie ein Kompetenzzentrum Matias Spescha (1925–2008) einzurichten.